

Sind Grenzen heute noch zeitgemäß?

Ein Plädoyer für Denken und Handeln über alle Grenzen.

HORST SCHAFFER



Gedanken sind frei

- Wir dürfen Gedanken äußern, **die den gängigen Handlungsmustern zuwiderlaufen**, ohne Angst, wegen „Grenzüberschreitung“ belangt zu werden.
- **Strategisches Denken setzt Souveränität über Produktion und Verteilung von Informationen voraus und benötigt dazu geschlossene Räume.** Ohne diese werden abweichende Meinungen oder ungewöhnliche (innovative) Ideen gar nicht erst zur Sprache gebracht und können daher nicht reifen.

- Grenzen schaffen Distanz zwischen benachbarten Bereichen, die sich hinsichtlich ihrer Kulturen und Strukturen unterscheiden.
- Grenzen sind nicht Selbstzweck sondern von Menschen gemachte Mittel zum Zweck.
- Es geht primär um die Unterschiede zwischen den benachbarten „Universen“, um die Distanz, wenn wir die Frage stellen, ob Grenzen zeitgemäß sind.

Distanz ist zeitgemäß

- Der Abbau räumlicher Distanzen geht mit der Erosion mentaler Distanzen einher.
- Ohne Abstand gibt es keinen An-Stand und auch der Ver-Stand setzt einen distanzierten Blick voraus.
- Ohne Abstand gibt es keinen Respekt.
- Eine Gesellschaft ohne Respekt, ohne Pathos der Distanz, führt in eine Skandalgesellschaft.

Byung-Chul Hahn; „Im Schwarm“; Matthes & Seitz, Berlin, 2013, ISBN 978-3-88221-037-8

Vier Thesen

These 1

Grenzen entstehen und existieren primär in den Köpfen der Menschen, in der Regel, um Kulturen und Strukturen benachbarter „Universen“ zu trennen (Distanz!), d.h. um diese als „Besitzstände“ zu bewahren oder zu verteidigen.

These 2:

Die Überwindung dieser Kultur- und Struktur-Differenzen ist Chance und Herausforderung. Wenn die Differenzen „bewirtschaftet“ werden sollen, muss man zu aller erst deren Ursachen respektieren.

These 3:

Es ist sekundär, wie die Differenzen bewirtschaftet werden, primär ist, was daraus entsteht. Für „Eroberer“ und „Eroberte“ müssen Win-Win-Situationen entstehen.

These 4:

Es gibt keine Patentrezepte, um Differenzen zu bewirtschaften. Dazu sind sie zu verschieden.

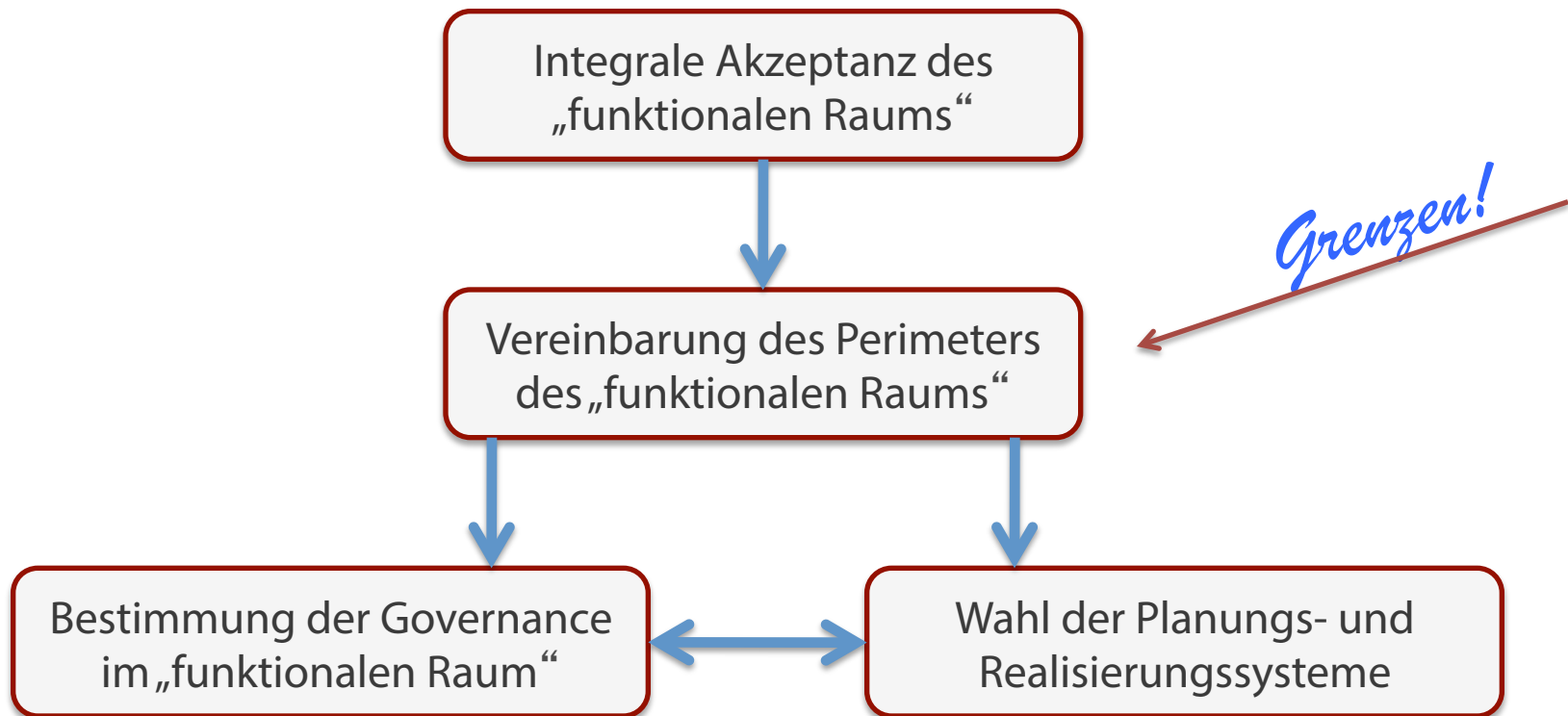
Neue funktionale Räume

- Es entstehen immer wieder (neue) funktionale Räume, die sich mit Hilfe externer oder interner (meist wirtschaftlicher) Kräfte über politische Grenzen hinwegsetzen.
- Die funktionalen Zusammenhänge räumlicher Ordnung konkurrieren mit jenen der politischen Ordnung.
- Die Überlagerungen von politischen und funktionalen Räumen bieten große Chancen für eine Verzahnung, die zu Stabilität führen kann.
- Nur mit einer Planung, die institutionelle und sektorielle Grenzen überschreitet ohne sie zu zerstören, ist eine gewünschte räumliche Gesamtwirkung erreichbar.

Agglomerationsprogramme

- Agglomerationsprogramme stellen sicher, dass Verkehrs-Infrastrukturprojekte in eine Gesamtverkehrsplanung eingebunden und mit den übergeordneten Verkehrsnetzen sowie der Siedlungsentwicklung gemäß kantonalen Richtplänen abgestimmt sind.
- Agglomerationsprogramme sind die Voraussetzung für die finanzielle Beteiligung des Bundes an Verkehrsinfrastrukturen in Städten und Agglomerationen.

Bewirtschaftung funktionaler Räume

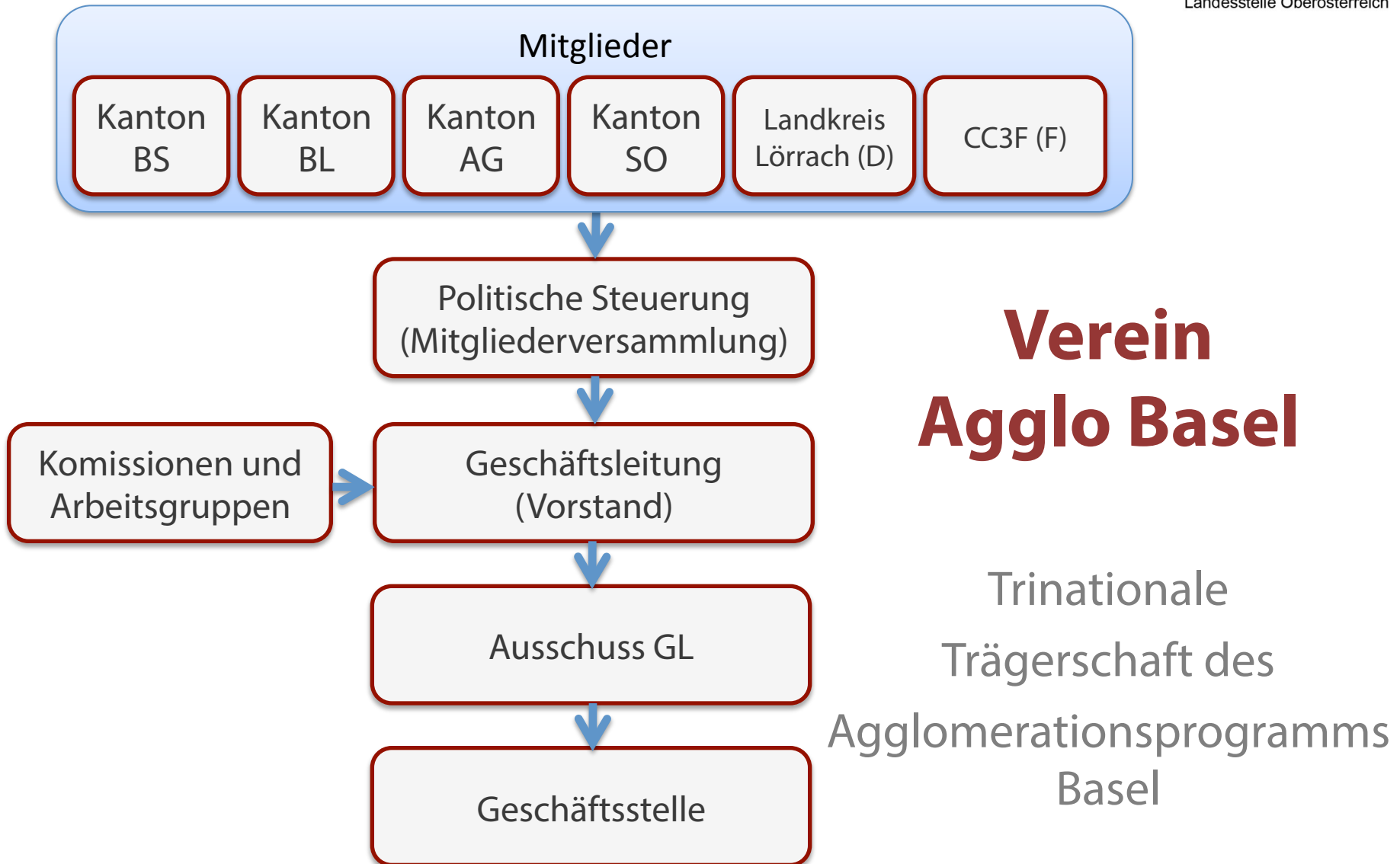


Risiken nicht unterschätzen

- Jede Beziehung über Grenzen hinweg beinhaltet gegenseitige Verpflichtungen, die damit automatisch die unbegrenzte Selbstbestimmung der Partner einschränken.
- Auch wenn das Abkommen objektiv gesehen die Wirtschaft und/oder die Gesellschaft weiter bringt, so entstehen mindestens bei Einzelnen ein Anpassungsstress und die Angst vor dem Verlust von für sicher gehaltenen Positionen, Umsätzen bzw. Einkommen oder Strukturen.
- **Es gibt daher immer auch Verlierer.**
- Die Früchte der Vereinbarung müssen daher möglichst breit verteilt werden. Je mehr sich als Verlierer fühlen, um so mehr werden sich gegen die Vereinbarung stemmen.

ÖV-Organisation im Kanton Zürich





(Mein) Fazit

1. Grenzen wird und muss es immer geben.
Wir brauchen den Abstand für An- und Verstand.
2. Funktionale Räume, die zu friedlichen Zwecken bewirtschaftet werden, sind zeitgemäß und damit auch deren Grenzen.
3. Funktionale Räume zwingen nicht zur Aufhebung überschrittener territorialer Grenzen. Die Verzahnung funktionaler und territorialer Räumen ist eine Chance für Stabilität.
4. Die Gestaltung und Bewirtschaftung grenzüberschreitender funktionaler Räume ist eine anspruchsvolle Herausforderung, die viel Kraft, Respekt/Toleranz, Fantasie, Ausdauer (Zeit!) und Beweglichkeit erfordert.